

Es begann mit dem Artikel in [DOZ 10 | 2014 Seite 24](#):

Irrglauben der aktuellen Optometrie

GLOSSE

von Clavus Vistix

Wir verstehen Optometrie als Wissenschaft. Oft genug, erweist sich aber Wissenschaft als Irrglaube. So wurde Jahrhunderte lang behauptet, die Erde sei flach. Jahrzehnte lang glaubte man, Spinat enthalte viel Eisen oder Butter sei schlecht für den Cholesterinspiegel. Demnach müsste es doch auch einige aktuelle Irrglauben in der Optometrie geben? In dieser Reihe gehen wir einigen Fragen nicht wissenschaftlich nach, denn die optometrische Wissenschaft soll ja hinterfragt werden.

Wir haben fünf Themenblöcke: Allgemeine Optometrie, Brillen, Kontaktlinsen, Psychologie und Berufspolitik

Folge 2: Optometrie ist nur Korrektion, niemals Korrektur?

Herrn Prof. Goersch gebührt großen Dank, für seine Arbeit in Sachen Definitionen!

Eigentlich sind alle seine Definitionen unbestritten ... außer einer: Er definiert die Arbeit des Optometristen als „Korrektion“. Es sei nicht sein Job „Korrekturen“ zu machen, dies sei Sache von Chirurgen. Das stimmt so mit der Meinung des Herrn Duden nicht überein. Und in aller Bescheidenheit auch nicht mit der von Clavus Vistix. Wobei es bei mir nicht eine Frage der Definition ist, sondern die Frage, was zu den Aufgaben eines Optometristen gehört. Meiner Ansicht nach ist eine unserer ganz wichtigen Aufga-

ben auch die Korrektur der Korrektion! Viele männliche, wie weibliche Optometristen haben panische Angst einen bestimmten Satz vor ihren Kunden auszusprechen. Sie weigern sich ihn anzusprechen oder murmeln ihn in den vielleicht vorhandenen Bart. Der Satz wird an die Kundin oder den Kunden gerichtet und heißt: „Bitte melden sie sich sofort, wenn Sie Probleme haben oder sich mit der Korrektur nicht wohl fühlen.“ Sie haben Angst davor, dass die betroffene Person das wörtlich nehmen könnte. Dabei geschieht etwas sehr interessantes: Die Kundin spürt es und der Kunde hört es, dass dieser Satz mit Angst oder gar nicht ausgesprochen wurde. Das hat Gedanken und Gefühle der Unsicherheit zur Folge. Je unsicherer man ist, umso heftiger nimmt man jede Irritation wahr.

Das ist bei Kontaktlinsenanpassungen und bei heiklen Brillenträgern besonders der Fall!

Ich habe festgestellt, dass in diesen Fällen, wo ich diesen ominösen Satz mehrmals gesagt habe und eine Notfall-Telefonnummer mitgegeben habe, um wirklich Tag und Nacht erreichbar zu sein, ein Gefühl von Sicherheit vermittelt wurde, dass kaum noch Notfälle zu verzeichnen sind. Seither tue ich das, insbesondere auch bei den Hypochondern und den echt heiklen Fällen.

Wobei zu bedenken ist, dass dies nicht einfach immer funktioniert. Und es geht ganz bestimmt nicht, wenn man Angst vor den Folgen hat!

Man muss bereit sein, für die nötigen Korrekturen der Korrektion geradestehen.



Brauchen diese Enten Korrektur oder Korrektion?

Leserbrief zum Artikel „Irrglauben der aktuellen Optometrie“ von Clavus Vistix, DOZ 10-2014, Seite 24

„Korrektion und Korrektur“

Als Autor des „Wörterbuch der Optometrie“ bedanke ich mich sehr für das Lob, aber: Wer ist Clavus Vistix? Eine Internet-Recherche ergibt: „Ihre Suche nach – Clavus Vistix – lieferte keine Ergebnisse.“ Es war lediglich zu erfahren: „Ein Clavus ist eine lokale Verhornungsstörung der Haut, die als Folge einer chronischen mechanischen Reizung (Druck, Reibung) der betroffenen Hautpartie entsteht.“ (Quelle: <http://flexikon.doccheck.com/de/Clavus>)

Dagegen liefert eine Online-Recherche zu Prof. Goersch einige Ergebnisse, von denen aber keines mit der Person Helmut Goersch, dem Autor des „Wörterbuch der Optometrie“, zu tun hat. Hätte Clavus Vistix sorgfältig recherchiert, dann hätte er das erfahren können. Also: Wenn schon mein Name mit Titel (dessen Nennung ich jedoch für unwichtig halte), dann bitte korrekt Dr. und nicht Prof., von denen übrigens einige nicht promoviert haben.

Deshalb wäre eigentlich nun eine Korrektur angebracht, womit wir beim Thema sind: Es ist zwar richtig, dass der „Herr Duden“ keine Unterscheidung zwischen Korrektion und Korrektur macht, beide Bezeichnungen als Synonyma mit „Berichtigung; Verbesserung“ beschreibt und offenbar nichts von der Nomenklatur

in der Optometrie weiß, da er die Bezeichnung Korrektion als „veraltet“ erachtet (Quelle: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Korrektion>), aber das ist schade und entspricht nicht den (alten) begrifflichen Gepflogenheiten. Diese entsprechen den Texten in meinem Wörterbuch, in dem es heißt:

Korrektion: Ausgleich der Auswirkungen eines fehlerhaften Zustandes ohne Veränderung desselben. (Mütze, Karl (Herausgeber): ABC der Optik. VEB F. A. Brockhaus Verlag Leipzig 1961, S. 445: „Eine Bezeichnung in der Augenoptik für die Berichtigung einer Fehlsichtigkeit mittels einer Sehhilfe.“) und

Korrektur: Veränderung eines fehlerhaften Zustandes. Beispiele: Operative Korrektur einer großen Eso-Winkelfehlsichtigkeit, Korrekturlesen eines Textes. Hinweis: Die Verwendung der Bezeichnung Korrektur im Sinne von Korrektion ist sprachlich falsch.

Zur Bezeichnung Korrektion heißt es bereits vor über achtzig Jahren bei Otto Dornblüth (Klinisches Wörterbuch, 13/14 Auflage, 1927): „Korrektion v. lat. Verbesserung, Ausgleich, z.B. von Sehfehlern durch Brille.“ (Quelle: <http://www.textlog.de/15647.html>) Und im älteren Wahrig wird für Korrektion auch die Bedeutung Ausgleich genannt, aber nicht für Korrektur, denn dafür heißt es nur „Berichtigung; Verbesserung“. (Gerhard Wahrig, Deutsches Wörterbuch, 1986, Seite 783)

Zur Bezeichnung Korrektur findet man auch: „Eine Korrektur (lat. correctura – „das Auszubessernde“) ist allgemein eine nachträgliche Veränderung eines Objekts, die nur einen vergleichsweise kleinen Teil betrifft, und als verbessernde Maßnahme dient.“ (Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Korrektur>)

Fazit: Die Bezeichnung Korrektur sollte nicht als Synonym für Korrektion verwendet werden, sondern ausschließlich in Fällen, bei denen ein Zustand verändert wurde, wofür es außer in der Medizin und bei Texten viele Beispiele gibt (etwa in der Geographie: Korrektur von Grenzen zwischen Ländern). Bei einer Korrektion erfolgt lediglich ein Ausgleich, aber keine Korrektur, denn der ursprüngliche Zustand bleibt unverändert bestehen: Eine Brille ändert nichts an der Fehlsichtigkeit, eine Prothese nichts am Zustand des Körpers.

Abschließender Hinweis für Clavus Vistix – Gegenüber sprachgewandten Kundinnen oder Kunden sollte der entsprechende Satz besser lauten: „Bitte melden Sie sich sofort, wenn Sie Probleme haben oder sich mit der Korrektion nicht wohl fühlen.“ Sprachlich (und sachlich) richtig ist jedoch sein letzter Satz: Man muss bereit sein, für die nötigen Korrekturen der Korrektion geradzustehen.

Mit freundlichen Grüßen
Helmut Goersch

Zweiter Leserbrief in DOZ 12 | 2014 Seite 10:

Antwort auf den Leserbrief von Helmut Goersch in DOZ 11-2014, Seite 11, zum Artikel „Irrglauben der aktuellen Optometrie“ von Clavus Vistix, DOZ 10-2014, Seite 24.

Guten Tag Herr Dr. Goersch, das mit dem Titel tut mir sehr leid! Das zeigt nur meine Hochachtung.

Ich konnte mir nicht vorstellen, dass Sie den Titel Professor nicht führen! Benennungen zeigen halt oft nicht die echte Bedeutung von Menschen und Dingen.

Zu meinem Namen: „Clavus Vistix“ soll in Asterix-Latein „das sehende Hühnerauge“ bedeuten. Die Idee dahinter: Wenn man von unten hinauf schaut, ändert das die Perspektive.

Ihre Ausführungen lassen sich nicht widerlegen! Sie nennen Quellen von

1927, 1961, 1986 und aus dem Internet von „Textlog“ und aus „Wikipedia“. Textlog ist eine Sammlung historischer Wörterbücher und Wikipedia gibt bei „Korrektion“ auch „Korrektur“ als Synonym an. Sie bestätigen, dass Duden den Begriff „Korrektion“ als veraltet bezeichnet. Das finden Sie schade, was ich durchaus verstehen kann.

Aber die Sprache schleift sich ab. Es kommen neue Begriffe dazu und andere verschwinden. Was meinen Sie, wie viele junge Fachleute heute noch wissen, was eine Bröckelzange ist? Ich habe mich bisher immer bemüht, in Ihrem Sinne zwischen den beiden Begriffen „Korrektion“ und „Korrektur“ zu unterscheiden. Nun hat sich die deutsche Sprache aber verändert. Meiner Ansicht nach sollte Duden für uns der Maßstab sein. Es wäre des-

halb sicher sinnvoll, in Zukunft auf den Begriff „Korrektion“ zu verzichten. Das würde auch Übersetzungen vereinfachen, denn ich kenne keine Sprache, die diese beiden Begriffe so benutzt und versteht, wie es bisher bei uns der Fall war.

Es gibt eine Alternative: Sie stellen den Antrag, dass Duden das Wort „Korrektion“ als Fachwort der Optometrie aufnimmt. Es gibt ja auch heute schon eine zweite Anwendung des Begriffes bei Duden. In der Schweiz wird als „Korrektion“ die Regulierung eines Baches oder eines Flusses bezeichnet.

Wäre das aber Ihrer Ansicht nach nicht eher eine Korrektur?

Mit freundlichen Grüßen
Clavus Vistix

Dritter Leserbrief in DOZ 01 | 2015 Seite 10:

Antwort auf den Leserbrief von „Anonymus“ (DOZ 12-2014, Seite 10)

Lieber Herr „Anonymus“ alias „Sehendes Hühnerauge“,

leider haben Sie meine Frage „Wer ist Clavus Vistix?“ nicht beantwortet. Warum wollen Sie anonym bleiben, gibt es etwas zu verbergen? Zumindest ist Ihrem vorletzten Satz zu entnehmen, dass Sie offenbar Schweizer sind. Richtig?

Da ich den Sinn der Unterschrift „Brauchen diese Enten Korrektion oder Korrektur?“ unter dem Bild im ersten Artikel immer noch nicht erkennen kann, eine Zusatzfrage: Zu welchem Nachdenken sollte diese Unterschrift anregen?

Außerdem eine kurze Anmerkung zu den Titeln Doktor und Professor: Eine (besondere) Hochachtung gebührt dem Titel Prof. doch nur dann, wenn der Professor auch den Titel Dr. führt, denn es gibt einem gewisse Anzahl von Professo-

ren ohne akademische Vorbildung. Zum Thema „Korrektion und Korrektur“: Es ist zwar richtig, aber traurig, dass sich „die Sprache abschleift“; doch gerade deshalb sollte die Fahne der präzisen Sprache soweit wie möglich hochgehalten werden, auch wenn der „Herr Duden“ das anders sieht. Wir sollten froh sein, dass wir uns in unserer deutschen Sprache im Fall von „Korrektion und Korrektur“ sachlich eindeutiger ausdrücken können als es in einer anderen Sprache möglich ist. Es gibt jedoch auch Fälle, in denen eine andere Sprache präziser ist, zum Beispiel bei unserem Wort „wenn“, denn es geht nur aus dem Inhalt des Textes hervor, ob „when“ (zeitlich) oder „if“ (konditional) die richtige Übersetzung ins Englische ist.

Übrigens drückt sich der „Herr Duden“ manchmal eigenartig aus, denn bei der Bedeutung von „Korrektion“ heißt es dort „2. (besonders schweizerisch) Regu-

lierung“ [Quelle: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Korrektion>], wobei das „besonders“ impliziert, dass es diese Bedeutung auch im Deutschen gibt, sonst dürfte es nur „schweizerisch“ heißen. Aber in dieser Bedeutung kenne ich das in keinem deutschen Text.

Um Ihre Frage zur (schweizerischen) Regulierung eines Baches zu beantworten (Korrektion oder Korrektur?), müsste der genaue Text bekannt sein, denn es ist ein Unterschied, ob die Durchflussmenge (pro Zeiteinheit) oder die Fließgeschwindigkeit des Wassers gemeint ist. Jedenfalls bleibe ich bei meinem Fazit: Korrektion und Korrektur sollten klar unterschieden werden; die Bezeichnung Korrektur sollte daher nicht als Synonym für Korrektion verwendet werden.

Mit freundlichen Grüßen
an „Sehendes Hühnerauge“
Helmut Goersch

Antwort auf den Leserbrief von Helmut Goersch in DOZ 01-2015, Seite 10.

Guten Tag Herr Dr. Goersch,

Sie werfen Zeitfragen auf! Die erste Zeitfrage ist die meiner Identität. Ich habe insgesamt 25 Glossen und Leserbriefe für die DOZ geschrieben. Sobald diese publiziert sind, werde ich das Geheimnis um meine Identität lüften. Wie Sie wissen, ist die Optometrie (auch mit der Augenoptik zusammen) eine kleine Branche. So kennt man sich und bekommt bald ein bestimmtes Image. Einige der angesprochenen Punkte sind mir ein echtes Anliegen und ich möchte ermöglichen, dass diese unabhängig von meiner Person überdacht und diskutiert werden. So denke ich, dass es durchaus hätte sein können, dass sich unser Disput nicht so gut entwickelt hätte (und vielleicht auch nicht soviel Freude gemacht hätte) ohne diese Anonymität.

Die zweite Zeitfrage ist etwas komplexer: Sie berufen sich auf eine ältere Definition der Begriffe, denn sie scheint Ihnen präziser. Die Schwierigkeit ist nun

die, dass es auch ältere Definitionen der Begriffe gibt, die anders aber auch sehr präzise sind. Welches Früher ist nun das richtige Früher? „Früher“ ist kein fester Wert. So empfinde ich es als willkürlich, wenn Sie festlegen, dass eine Definition einer bestimmten Zeit heute gelten soll.

In meiner Bibliothek befindet sich ein Brockhaus von 1885. Die Definition von „Korrektur“ geht über mehr als eine Spalte, aber die Definition von „Korrektion“ ist kurz und klar:

Korrektion (lat.), Berichtigung, Besserung, Züchtigung; **Korrekktiv**, zur R. dienend; **Korrektionär**, Züchtling.

Das heißt, dass zum Beispiel die chirurgische Berichtigung eines Schielens damals als Korrektion bezeichnet wurde. Das ist wohl nicht ganz in Ihrem Sinne? Zudem hoffe ich, Sie möchten nicht, dass wir unsere Kunden züchtigen.

Was ich damit sagen möchte ist, dass wir nicht frei sind in unseren Definitionen. Wir können weder die Zeit wählen, in denen bestimmte Begriffe so definiert wurden wie es uns entsprechen würde, noch können wir festlegen, dass allgemein gültige Wortdefinitionen in unse-

rem **Fachbereich eine andere** Bedeutung haben als in anderen Branchen und Sprachen.

Damit habe ich mein „Pulver verschossen“. Unser Disput hat mir enormes Vergnügen bereitet und ich möchte mich dafür bedanken! Letztendlich ist es eine Zeitfrage welche Worte sich mit welchen Begriffen verbinden. Was ich aber sicher weiß, dass Sie mit Ihrem Wörterbuch für alle anderen Begriffe der „Herr Duden“ unserer Branche sind und sicher eine sehr lange Zeit bleiben werden!

Ihr

Clavus Vistix

P.S.: Die Enten habe ich im Zoo von San Diego durch eine dicke Glasscheibe aufgenommen. Dadurch entstand ein Brechungsfehler. Der Bauch und die Beine sind gegen den oberen Körperteil verschoben. Das heißt die Enten brauchen weder Korrektur noch Korrektion, das Bild aber schon. Wenn man es dreidimensional optisch betrachtet, braucht das Bild eine Korrektion, wenn man es als flache grafische Darstellung betrachtet eine Korrektur.

Anmerkung zum unterstrichenen Wort: Hier müsste es korrekt Wörter heißen, denn:

Der Plural "**Wörter**" wird für einzelne Wörter unabhängig vom Zusammenhang gebraucht.

Beispiele: Sagen Sie fünf Wörter, die mit der Silbe "unter" beginnen.

Der vorliegende Text enthält 7000 Wörter.

Solche Wörter darfst Du nicht benutzen.

Der Plural "**Worte**" wird für Aussprüche oder Äußerungen gebraucht.

Beispiele: Zu Beginn der Veranstaltung sprach er einige Worte zu den Gästen.

Er sagte, er wolle nicht viele Worte machen.

Die Worte des großen Vorsitzenden.

Antwort auf den Leserbrief von „Clavus Vistix“ (DOZ 02-2015, Seite 10)

Hallo und guten Tag Herr „Clavus Vistix“, der Grund für Ihr Pseudonym ist also eine gewollte Distanz zu eventuellen Vorurteilen der Leser über Ihre Person, na da warte ich gerne auf die Auflösung des Rätsels.

Dadurch, dass unser kleiner „Linguistik-Disput“ Ihnen und auch mir (und ebenfalls einigen anderen Personen, wie ich inzwischen weiß) Freude bereiten konnte, hat er sich jedenfalls gelohnt, denn „für den griechischen Philosophen Epikur ist Freude (je nach Übersetzung auch „Lust“) ein zentrales Ziel des menschlichen Lebens“. (Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Freude>)

Da Sie mit Ihrem Beitrag in der DOZ 10-2014 das erste Wort zum Thema hatten, und da Sie dem „Früher“ offenbar nicht über den Weg trauen, möchte ich nun als mein Schlusswort die Frage stellen:

„Wie zeigt sich der gegenwärtige Gebrauch der Bezeichnungen „Korrektion und Korrektur“ in der Branche (hier sowohl Optometrie als auch Ophthalmologie)?“

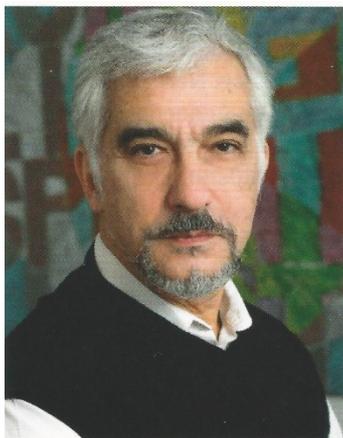
In der Annahme, dass Anzahl und Verwendung dieser Bezeichnungen in drei aktuellen Publikationen vom Februar 2015 als Antwort brauchbar sein könnten, habe ich (hoffentlich richtig) gezählt und im Sinne der Erklärungen im „Wörterbuch der Optometrie“ in richtig oder falsch eingeteilt:

1. DOZ: Nach 25 x richtig habe ich aufgehört zu zählen (Korrektionsmöglichkeiten, Korrektionsbrillen, Korrektionsfassungen, Korrektionswerte, Vollkorrektion, Unterkorrektion, Korrektionsergebnis, Korrektionsbestimmung; S. 10-78); und 3 x falsch (korrekturbedürftige Schüler, Korrektur der Fehlsichtigkeit, Sehkorrektur; S. 13 und 71).
2. Augenspiegel: 5 x richtig (Korrektur; S. 3, 15, 16, 26, 36).
3. ZVA-Report: 1 x richtig (Korrektionsbrillen; S. 3).

Keinen Kommentar dazu, aber freundliche Grüße sendet der „Herr Duden der Branche“ (O-Ton „Clavus Vistix“)
Helmut Goersch

Und nun warten wir gespannt auf des Rätsels Lösung: Wer ist Clavus Vistix?

Des Rätsels Lösung in **DOZ 01 | 2016 Seite 6:**



Wer hinter dem „Irrglauben der aktuellen Optometrie“ steckt

Die Glosse in der DOZ beschäftigt sich jeden Monat mit optometrischen Themen. Seit Herbst 2014 schreibt Clavus Vistix die bissigen, spritzigen oder auch humorigen Texte. Doch wer verbirgt sich hinter dem DOZ-Ghost-Writer? Er ist ein Tausendsassa der Branche, hat eine Schwäche für die Kontaktlinse, führt ein Augenoptikfachgeschäft inzwischen in der fünften Generation, lebt und arbeitet in Baden (Schweiz): Imre Kovats.

Imre Kovats alias Clavus Vistix